

# GESANGVEREIN »SÄNGERBUND« ALTSCHWEIER

1866



1956

AUS ANLASS DES

## 90. GRÜNDUNGSJAHRES

veranstaltet der Verein am Sonntag, den 22. April 1956, nachmittags 3 Uhr  
im Saalbau zum Adler in Bühlertal ein

# JUBILÄUMS-KONZERT

\*

MITWIRKENDE

Mitglieder des Südwestfunk-Orchesters, Baden-Baden  
unter Leitung von Musikdirektor Hans Röschke

Ein Kinderchor

Das Doppelquartett des Vereins

Der Männerchor des Vereins

Leitung Johann Huber

\*

Das Programm berechtigt zum Eintritt

# VORTRAGS-ORDNUNG

## ERSTER TEIL

- 1 O Schutzgeist alles Schönen, Männerchor mit Begleitung . . . . . W. A. Mozart
- 2 Drei Sätze aus der „Kleinen Nachtmusik“ . . . . . W. A. Mozart
- 3 Dank Dir, o Licht, Männerchor . . . . . W. Rein
- 4 Jubiläumsansprache
- 5 Saatgebet, Männerchor . . . . . Fr. Dahlke
- 6 Allegro und Largo . . . . . Händel
- 7 Nun laßt der Freude Wimpel flattern, Männerchor . . . . . W. Rein

## P A U S E

## ZWEITER TEIL

- 8 a) Das Glöckchen, russisches Volkslied, Doppelquartett . . . . . P. Zoll
- b) Pferde zu vieren traben, Tessiner Volkslied, Männerchor . . . . . P. Zoll
- 9 a) Träumerei, Cellosolo . . . . . Schumann
- b) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . . . Mascagni
- 10 Das Waldkonzert, Männerchor . . . . . P. Zoll
- 11 a) Humoreske . . . . . Dvorak
- b) Slavischer Tanz . . . . . Dvorak
- 12 Wie schön ist doch die Frühlingszeit, Männerchor . . . . . E. Köllner
- 13 Wiener Bonbons, Konzertwalzer . . . . . J. Strauß
- 14 Deutscher Frühling, Männer- und Kinderchor . . . . . R. Pracht



Es wird gebeten, während des Konzertes im Saale nicht zu rauchen

Abends ab 7 Uhr **TANZ**

## TEXTE DER GESÄNGE

### 1 O Schutzgeist alles Schönen

O Schutzgeist alles Schönen, steig hernieder in sanftem Weh'n, zu weihen uns're Lieder, daß sie sich freudig auf zum Himmel schwingen, in heil'ger Kraft von Herz zu Herzen dringen! Von deinem Hauch die Brust umbebt, hoch über Welt und Zeit sich hebt.

Vereine alle Seelen, und versöhne, was sich getrennt, im Wohl laut deiner Töne! Dem Edlen ist das Schönste nur beschieden in der Gefühle rein erklungnem Frieden. Von wilder Lust der Erde rein, rein muß das Herz des Sängers sein.

### 3 Dank Dir, o Licht

Dank Dir, Dank Dir, o Licht. Du unsrer Seele Heimat und Sehnsucht, Dank Dir, o Licht, daß Du nach dumpfen, verlorenen Tagen wieder uns Dürstende liebevoll tränkst. Born der Genesung! Wirrnis und Irrsal hebst Du in Klarheit. Wahn, Verführung richtet die Wahrheit. Nächtliches Grauen schwindet vor Deiner göttlich strahlenden Macht. Schlichter und Retter! Lösung und Labsal! Himmlische Gabe. Preis Dir, o Licht!

### 5 Saatgebet

Nun zieh' ich die Furche, nun sä' ich die Saat, nun will ich hoffen und beten, daß Segen sei auf meiner Tat im Glücke und in Nöten. Herr Gott, laß die Erde fruchtbar sein, Deutschland, die liebende Fraue, und laß jede hoffende Saat gedeihn in Heim, in Feld und Aue. Ich tu am Acker der Liebe Pflicht, ich säe und ich flehe, Deutschland, treib' deine Saat ins Licht, Deutschland. Herr Gott, Dein Wille geschehe.

### 7 Nun laßt der Freude Wimpel flattern

Nun laßt der Freude Wimpel flattern! Der Morgen steht auf hoher Wart. Mit seinem goldverbrämten Banner winkt er uns grüßend: „Frohe Fahrt!“ Halli, hallo! du reicher König, du öffnest uns ein Wunderland, wo über Tälern, über Hügeln sich schlingt des

Frohseins liches Band. Aus blauen Sees kristallinen Wellen schaut Lieblichkeit klaräugig auf. Der Frohkraft zaubersames Leuchten küßt uns aus jungen Stromes Lauf. Tief in des Waldes heil'gem Dämmer umfängt uns stillen Domes Fried', und auf der moosumsäumten Steile ein Hauch voll Starkmut mit uns zieht. Hoch auf des Bergs geweihter Schwelle erflammt des Himmels Majestät. Und mit dem Chor andächt'ger Pilger — steigt auf der Glocke fromm Gebet. Da bebt die Brust in Woneschauern, und aus des Glückes Überschwang quillt hin der Inbrunst volle Hymne: Nimm, Gott, den Lobgesang.

### 8 a) Das Glöckchen

Leis das Glöckchen ertönt so verschwiegen, und der Staub tanzt wie Schnee so sacht, voller Weh. Gar so süß klingt das Lied, glückversunken, ach, wie weh doch Erinnerung tut, und das Herz nun so müd', heimwehtrunken, brennt wie damals in seliger Glut. O ihr Nächte von einst, Jugendwonne, Heimatflur, prangend hell war dein Grün, in der Augen versiegende Bronnen, heiße Tränen wie Funken verglüh'n. Leis das Glöckchen ertönt so verschwiegen, längst verklung schon das Lied, o gar so weit!

### 8 b) Pferde zu vieren traben

Pferde zu vieren traben in dieser schönen Stunde, Stunde unsrer Liebe, o herrliche Mondnacht. Komm in die Gondel mit mir, komm doch, Lisetta, komm bald, mein Lieb!

Komm ans Fenster, braunes Mädchen, draußen lacht so herrlich die Mondnacht. Komm in die Gondel mit mir; komm doch, Lisetta, komm bald, mein Lieb!

Komm, du Schönste aller Schönen, sieh die Stern'; o du meine Liebe. Komm in die Gondel mit mir, komm doch, Lisetta, komm bald, mein Lieb!

Wir lieben zwar den Wein gar sehr, noch mehr die schönen Frauen beim Glanz der goldnen Sterne, o herrliche Mondnacht. Komm in die Gondel mit mir, komm doch, Lisetta, komm bald, mein Lieb!

## 10 Das Waldkonzert

Konzert ist heute angesagt im frischen grünen Wald; die Musikanten stimmen schon, hör', wie es lustig schallt: Das jubiliert und musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt, das pfeift und klingt im frischen grünen Wald!

Der Distelfink spielt keck vom Blatt die erste Violin', sein Vetter Buchfink nebenan begleitet lustig ihn. Das jubiliert und musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald.

Frau Nachtigall, die Sängerin, die singt so hell und zart, und Meister Hänfling bläst dazu die Flöt' auf seine Art. Das jubiliert, das musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald.

Die Drossel spielt die Klarinett', der Rab', der alte Mann, der streicht den Baß, so gut er kann. Das jubiliert und musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald.

Der Kuckuck schlägt die Trommel gut, die Lerche steigt empor und schmettert mit Trompetenklang voll Jubel in den Chor. Das jubiliert und musiziert, ja das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald.

Musikdirektor ist der Specht, er hat nicht Rast noch Ruh, schlägt mit dem Schnabel spitz und lang den Takt, gar fein den Takt dazu. Das jubiliert und musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald.

Verwundert hören Has' und Reh' das Fiedeln und das Schrei'n, und Biene, Mück' und Käferlein, die stimmen summend ein. Das jubiliert und musiziert, das schmettert und das schallt, das geigt und singt und pfeift und klingt im frischen grünen Wald. La la la.

## 12 Die Frühlingszeit

Wie schön ist doch die Frühlingszeit, das Herz wird wohl, das Herz wird weit, und wonnevoll durchweht die Luft ein wundersamer Blütenduft! O Frühlingshauch, so frisch und rein, wie dringst du mir ins Herz hinein, als sollt' der Lenz beginnen, da drinnen!

Der Wald ist herrlich anzusehen, wo Busch und Bäume grünend steh'n! Von allen Zweigen süßer Sang, so fröhlich, wie es lang nicht klang! Waldvögelein, wie singst du mir ins Herz hinein, als sollt' mir Freude werden, auf Erden!

Die Nacht bringt selbst noch neue Pracht, der Himmel scheint wie aufgemacht, vieltausend goldne Sterne glüh'n, um Gottes Liebe auszusprüh'n. Ihr Sterne alle, groß und klein, wie blickt ihr mir ins Herz hinein, als wär mir jetzt beschieden der Frieden!

## 14 Deutscher Frühling

Deutschland, Heimatland, mein Frühlingstraum bist du. Frühling in aller Welt, wie herrlich blühest du. Wenn der Winter dräut, blick' ich voller Freud' auf den blühenden Mai. O Frühlingszeit, wie wird das Herz so weit: Deutschland, mein Heimatland, für deine Einigkeit zu leben, zu hoffen, sind wir bereit. Deutschland, Heimatland, mein Frühlingstraum bist du, Deutschland, Heimatland, das schönste Land bist du, Deutschland, mein Heimatland, für deine Einigkeit zu leben, zu hoffen, zu streben sind wir bereit. Deutschland.

Deutschland, Heimatland, mein Frühlingstraum bist du. Bleib' mein getreuer Freund, o Frühlingszeit, nur du. Bleib mir ewig treu, bleib mir ewig treu, auch in schwerer Zeit, bis zur Einigkeit. O Heimatland, wir schwören dir erneut, Deutschland, mein Heimatland, für deine Einigkeit zu leben, zu hoffen, sind wir bereit, Deutschland, usw.